

LESEZEIT

Newsletter der SPD-Landtagsabgeordneten Dr. Silke Lesemann

Dezember - Ausgabe 3



**LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER,**

das Jahr 2012 neigt sich dem Ende zu. Vor zwei Wochen hat der Landtag zum letzten Mal in dieser Wahlperiode getagt. Es war auch Zeit wehmütig Abschied zu nehmen von langjährigen Abgeordneten wie Heiner Aller, Wolfgang Jüttner und Sigrid Leuschner. Vordringend macht sich nun wohlverdiente Weihnachtsruhe breit, aber im Hintergrund brodeln die Aktivitäten für den Wahlkampf, der sofort nach Neujahr durchstartet. Allen denjenigen, die mich im vergangenen Jahr unterstützt und begleitet haben, sage ich ganz herzlichen Dank. Ich wünsche allen erholsame Weihnachtstage und einen guten Start in das neue Jahr 2013.

*Ihre und Eure
Silke Lesemann*

LANDTAGSWAHL 2013 -

WEIL WIR ES BESSER MACHEN: SPD FÜR NIEDERSACHSEN

Nach einem besinnlichen Weihnachtsfest geht im Januar der kurze aber intensive Wahlkampf für die Landtagswahl 2013 los. Niedersachsen ist bereit für einen Wechsel. Dann ist es endlich vorbei mit der sozialen Kälte im Norden.

Kein Bundesland in Deutschland ist in Sachen Chancengleichheit in der Bildung so schlecht aufgestellt wie Niedersachsen. Während in Bayern darüber diskutiert wird, die Studiengebühren abzuschaffen, beharrt die schwarz-gelbe Regierung weiter auf die Campus-Maut. Damit ist Niedersachsen derzeit das einzige Land, dass an den Studiengebühren festhält. Sie verhindern das junge talentierte Frauen und Männer studieren können. Das Konto der Eltern entscheidet über den Bildungserfolg der Kinder. Dies will die SPD ändern und die Studiengebühren abschaffen.

Auch bei den Schülerinnen und Schülern weisen erschreckende Zahlen auf große Probleme hin. Unter der McAllister-Regierung wurde ein trauriger

Rekord geschafft: Auf einen Schulaufsteiger kommen in Niedersachsen zehn Schulabsteiger. Hier gibt es viel zu tun, um in Niedersachsen endlich ein gerechtes Bildungssystem aufzubauen.

Der Spitzenkandidat Stephan Weil hat derzeit ein sehr kompetentes Team zusammengestellt, mit dem die SPD in den Wahlkampf zieht. „Stephan hat bei der Auswahl der künftigen Ministerposten die richtige Wahl getroffen“, sagt Silke Lesemann. Sie reiste in den letzten Wochen zusammen mit ei-

nigen Mitgliedern aus dem designierten Kabinett durch die Region, um auf die Probleme vor Ort aufmerksam zu machen. Wir berichten in dieser Ausgabe ausführlich von den einzelnen Besuchen. Prominente Unterstützung gab es derweil aus Berlin und vom Spitzenkandidat Stephan Weil. Mit ihm hatte Lesemann die Hannoverschen Werkstätten in Rethen besucht. Zusammen mit Frank-Walter Steinmeier ging es dann wenige Woche später ins Agnes-Karll-Krankenhaus in Laatzen - zum Glück nur zu Besuch.

30

**Tage bis zur Landtags-
Wahl am 20.01.2013**

Mit Birgit Honé unterwegs in Jeinsen und Pattensen

Raus aufs Land ging es für Silke Lesemann, die zusammen mit der designierten Ministerin für Europa, Regionalentwicklung und Landwirtschaft Birgit Honé sowie der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden im Rat Pattensen Ramona Schumann den Hof Nötel in Jeinsen besuchte. Honé war tief beeindruckt vom Engagement des Gemüsebauern Nötel. „Es gilt regionale Strukturen zu stärken“, sagte Honé. Nach dem Rundgang über den Hof fuhren die drei ins Gasthaus „Zu den Linden“, wo bereits die Mitglieder der



Bürgerinitiative gegen die geplante Putenmastanlage in der Region auf die SPD-Politikerinnen warteten. Mit dem Vorsitzenden Wighard Dreesmann entwickelte sich eine spannende Diskussion über den Tierschutz.

Honé versprach, sollte die SPD ab dem 21. Januar 2013 in Niedersachsen die Regierung stellen, mithilfe der Bundes-SPD das Bundesbaugesetz zu ändern, um die Privilegierung der landwirtschaftlichen Betriebe zu unterbinden. Dies hat zum Ziel, dass Kommunen künftig mehr Macht haben, darüber zu entscheiden, ob größere Mastanlagen gebaut werden sollen. „Vielen geht das zu langsam. Aber man muss eben alle Kriterien im Auge haben. Arbeitsplätze und Mindestlohn spielen ebenso eine wichtige Rolle wie die Bedingungen der Massentierhaltung“, erklärte Honé. Außerdem sprach das Mitglied des Ministerteams von Stephan Weil deutlich aus, dass sie auch gegen die industrielle Massenproduktion sei, da diese die regionalen und dörflichen Strukturen zerstöre. Niedersachsen sei ein Agrarland und das solle es auch weiter sein. „Birgit Honé ist auf einen guten Weg. Sie hat meine volle Unterstützung“, sagte Silke Lesemann. Auch sie meint, dass die Auswüchse der industriellen Tierproduktion eingedämmt werden müssen.



Silke Lesemann und Stephan Weil sind überzeugt vom Büro für leichte Sprache in den Hannoverschen Werkstätten in Rethen.

WEIL IST BEGEISTERT VOM BÜRO FÜR LEICHTE SPRACHE

Ein Besuch, der sich gelohnt hat. Der SPD-Spitzenkandidat für die Landtagswahl in Niedersachsen Stephan Weil, die Landtagsabgeordnete Silke Lesemann und Laatzens Bürgermeister Thomas Prinz waren zu Gast in den Hannoverschen Werkstätten in Rethen.

In dem auf dem ehemaligen Gelände der Zuckerfabrik entstandenen Gebäude für Menschen mit Handicap gab es für die SPD-Politiker viel zu entdecken. „Das war ein wirklich schöner Besuch“, sagte Stephan Weil nach dem etwa einstündigen Rundgang durch das Gebäude. Die Werkstattbewohner und die Geschäftsführerin Vera Neugebauer hatten einige Überraschungen parat.

Bei der Besichtigung ging es durch die Großküche, die unter anderem Essen für regionale Kindertagesstätten zubereitet, das Bistro, die Bäckerei, Fleischerei, die KFZ-Werkstatt sowie die boomenden Fahrradwerkstatt. „Ich bin fasziniert davon, welche unterschiedlichen Gewerbe und Dienstleistungen die Hannoverschen Werkstätten anbieten“, sagte Lesemann. Und auch Weil kam aus dem Staunen nicht mehr heraus. „Es

gibt hier nichts, was Sie nicht haben. Nur eine Brauerei fehlt noch“, scherzte Weil, nachdem er bereits vorher in der Bäckerei und Fleischerei ein paar Kostproben zu sich nehmen durfte.

Beeindruckt zeigten sich beide besonders vom „Büro für leichte Sprache“, wo Menschen mit Handicap komplizierte Texte wie beispielsweise Gesetze in einfachere Sprache übersetzen, damit sie von jedem verstanden werden können. Dabei machten sie den SPD-Politikern anhand eines Gesetzestextes deutlich, dass leichte Sprache nicht immer leicht zu übersetzen ist. „Ich bin sehr beeindruckt von dieser Arbeit. Die Übersetzung in leichte Sprache ist auch für Menschen ohne Handicap sinnvoll, da Gesetzestexte oft schwer zu verstehen sind“, sagte Weil. Er war



davon so begeistert, dass mittlerweile eine in der Rethener Werkstatt angefertigte Fassung des SPD-Wahlprogramms in leichter Sprache vorliegt. Nach dem Rundgang hatten die Werkstatt-Beschäftigten Zeit für Fragen. Silke Lesemann betonte, dass in Niedersachsen mehr Arbeitsplätze geschaffen werden müssen, um dem Anspruch der UN-Behindertenrechtskonvention zu entsprechen.

AUS DEM NIEDERSÄCHSISCHEN LANDTAG



Teilten sich fünf Jahre eine Bank im Landtag: Lesemann, Ronald Schminke und Sabine Tippelt

Ein letztes Mal in dieser Legislaturperiode traf sich das Parlament am 6. Dezember zu einer gemeinsamen Sitzung. Erst nach der Wahl im Januar finden wieder Sitzungen statt. Silke Lesemann sprach zum Gesetzentwurf der Regierung zur Anerkennung im Ausland erworbener Berufsabschlüsse.

Abschließende Beratung: Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen in Niedersachsen von der CDU/FDP (Drs. 16/5126)

Lesemann: „[...] In Deutschland leben ca. 500 000 zugewanderte Menschen, deren berufliche Qualifikationen im Ausland erworben wurden und hier nicht anerkannt werden. So gibt es Maschinenbauingenieure, die nur als Hausmeister eine Arbeit finden. Das ist problematisch, weil die mit Mühen erarbeitete berufliche Identität keine Anerkennung findet.

Somit ist das auch ein Problem der Integrationspolitik, aber auch ein Problem der wirtschaftlichen Integration, die besser und mit viel mehr Wertschätzung erfolgen könnte und sollte. Auf dieses Gesetz haben wir sehr lange gewartet. [...] Jetzt haben sich Bund und Länder nach langem Hin und Her auf ein Gesetz zur besseren Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen geeinigt, das am 1. April in Kraft getreten ist. Dieses Gesetz ist allerdings weit unter seinen Erwartungen geblieben. 180 000 Menschen haben sich bis Ende Oktober über das Gesetz im Internet informiert, aber es gab bis Ende Oktober lediglich 1500 Anträge, von denen letztlich nur 270 positiv beschieden worden sind. Das ist viel zu wenig. Die Länder sind nun bis zum 31. Dezember 2012 aufgefordert, ihrerseits Berufe zu regeln, die unter landesgesetzliche Regelungen fallen. Hierzu wurde ein Mustergesetz verfasst, an dem sich die Bundesländer orientieren sollen. Leider

ist bereits das Bundesgesetz, wie Frau Polat ausgeführt hat, mit Pferdefüßen ausgestattet. Diese wurden auch in den niedersächsischen Entwurf übernommen. Inhaltlich sind wir mit dem Gesetzentwurf an etlichen Stellen nicht einverstanden. Nachbesserungsbedarf besteht bei der Einführung eines umfassenden Rechtsanspruchs auf fundierte Einzelfallberatung und auch bei den Regelungen zur Nachqualifizierung. Das Angebot der Beratung muss praktische Kompetenzfeststellungsverfahren umfassen und auch den Kontaktaufbau zu Anbietern von Nachqualifizierungsmaßnahmen, falls im Anerkennungsverfahren Qualifikationslücken festgestellt wurden. Zur Förderung von Anpassungsqualifikationen wäre es sehr sinnvoll, die Einführung eines Stipendienprogramms zu prüfen, und im Hinblick auf die Zielgruppe dürfen die Gebühren nicht zu einer sozialen Hürde werden. Offen bleibt die Frage, wie transparente Berufsqualifikationsfeststellungsverfahren zugunsten von Flüchtlingen auf den Weg gebracht werden können. Die können ja ihre Zeugnisse mitunter nur unter allergrößten Schwierigkeiten oder überhaupt nicht beibringen. [...] Das Gesetz ist unter einem völlig unangemessenen Zeitdruck bei der Beratung zustande gekommen. [...] Das Anerkennungsgesetz hat eine hohe integrationspolitische und arbeitsmarktpolitische Bedeutung. Es kann Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt fördern, und es kann helfen, den Fachkräftemangel abzustellen. Wir müssen das Gesetz im kommenden Jahr allerdings auf Landes- und auf Bundesebene ändern und nachbessern.“

EINGRIFFE IN NATUR BRAUCHEN AKZEPTANZ

Der Kompromiss zwischen Umwelt und Industrie ist ein schwerer Spagat, den Politiker bewältigen müssen. Der designierte Umweltminister Detlef Tanke zeigte bei seinem Besuch in Höver, wie das gelingen kann.

Zusammen mit Detlef Tanke besuchte Silke Lesemann das Zementwerk Holcim und den Mergelbruch. Dort baut Holcim jährlich 150 Millionen Tonnen Mergel ab und verarbeitet es in Zement. In 50 Jahren soll das Gelände renaturiert und geflutet werden. Bis dahin wird der Mergelbruch noch einige hundert Meter wachsen. Der Umweltbeauftragte von Holcim Bernd-Henning Reupke versicherte, dass man immer wieder versucht habe, die Anwohner in die Entscheidungen mit einzubeziehen. Dies lobte Detlef Tanke: „Eingriffe in die Natur müssen die Akzeptanz der Bürger haben. Irgendwas

ohne die Beteiligung der Bürger durchsetzen zu wollen, geht im Jahr 2012 nicht mehr.“

Ein wichtiges Diskussthema neben der Bürgerbeteiligung war auch die Energiepolitik. Derzeit sind energieintensive Unternehmen wie Holcim mit einem Verbrauch von zehn Gigawatt die Stunde von der EEG-Umlage befreit. „Die Entlastung ist grundsätzlich in Ordnung. Deutsche Unternehmen müssen sich auch im Wettbewerb durchsetzen können.“ Tanke kritisierte aber, dass Schwarz-Gelb die Grenze bei einem Gigawatt pro Stunde zu niedrig angesetzt habe. „Das werden wir ändern, denn die Kosten



Bernd-Henning Reupke zeigt Detlef Tanke, Silke Lesemann und Ronald Siegismund den Mergelbruch in Höver.

dieser Subvention trägt der Verbraucher“, sagte Silke Lesemann. Die SPD-Landtagsabgeordneten zogen ein positives Fazit vom Besuch bei Holcim. „Ich bin beeindruckt von der Weite und Größe der Firma“, sagte Tanke.



ICH WÜNSCHE IHNEN
UND IHREN FAMILIEN
FROHE WEIHNACHTEN
UND EINEN GUTEN
RUTSCH INS NEUE
JAHR 2013

Silke Lesemann



DR. SILKE LESEMANN

www.silke-lesemann.de

UNTERSTÜTZUNG AUS BERLIN

STEINMEIER BESUCHT LAAATZEN

Glücklicherweise nur zu Besuch war Frank-Walter-Steinmeier im Agnes-Karll-Krankenhaus in Laatzen. Zusammen mit dem Bundestagsabgeordneten Matthias Miersch, der Landtagsabgeordneten Silke Lesemann sowie der designierten Sozialministerin Niedersachsens Cornelia Rundt nahm der SPD-Fraktionsvorsitzende im Bundestag das mit über 200 Betten ausgestattete Hospital des Klinikum Region Hannover an der Hildesheimer Straße etwas genauer unter die Lupe.

„Wir schreiben in diesem Jahr das erste Mal schwarze Zahlen und das obwohl es für uns Krankenhäuser schwer ist, kostendeckend zu arbeiten“, sagte Norbert Ohnesorg, Geschäftsführer des Klinikum Region Hannover bei der Begrüßung. Er machte deutlich, dass nicht die Krankenhäuser, wie so oft behauptet, die Kostentreiber im Gesundheitssystem seien. „Hier muss das Land offensichtlich erfolgreicher mit den Kassen verhandeln“, schlug Steinmeier vor.

Das Problem sei jedoch, dass sich die schwarz-gelbe Landesregierung sogar derzeit komplett der Verantwortung entziehe, merkte Lesemann an. Ein weiterer Grund, wieso die Landesregierung im Januar abgelöst werden müsse. „So wie das hier in Niedersachsen läuft, ist das nicht in Ordnung“, fand auch Matthias Miersch. Nach der kurzen Diskussion mit dem Betriebsrat, der mehr Personal und Lohn forderte, ging es für die Besucher mit einem



Besuch im Agnes-Karll-Krankenhaus Laatzen (von links): Regionspräsident Hauke Jagau, Silke Lesemann, Bernd Stuckenberg, Frank-Walter-Steinmeier und Matthias Miersch.

kleinen Rundgang durch das Gebäude weiter, bei dem auch die nicht so schönen Flecken gezeigt wurden. „Der interessante Besuch hat wieder gezeigt, dass der Zusammenschluss der zwölf Krankenhäuser der Region Hannover ein sinnvoller Schritt gewesen ist. Dennoch sind die Krankenhäuser in Niedersachsen chronisch unterfinanziert. Dies

geht zu Lasten der Patienten“, resümierte Lesemann.

„Das geht zu Lasten der Patienten“

Mit dem Blick auf die Landtagswahl am 20. Januar 2013 sind die SPD-Politiker zuversichtlich. Frank-Walter Steinmeier lobte die Arbeit von Silke Lesemann

und versprach sie und die anderen SPD-Kandidaten in Hannover im Landtagswahlkampf weiter unterstützen zu wollen.

IMPRESSIONEN



GUTE GENESUNG: Frank-Walter Steinmeier wünscht einem Patienten im Agnes-Karll-Krankenhaus beste Genesung.



VOLLE UNTERSTÜTZUNG: Silke Lesemann kann sich der Unterstützung von Frank-Walter-Steinmeier und aus Berlin für die Landtagswahl sicher sein.

SPD FORDERT MEHR INFORMATIONSFREIHEIT

Wie wird die Politik für die Bürger transparenter? Darüber diskutierten vor zahlreichen Gästen die Landtagsabgeordnete Silke Lesemann, der Bundestagsabgeordnete Matthias Miersch und die designierte Justizministerin im Team des SPD-Spitzenkandidaten Stephan Weil Anke Pörksen im Familienzentrum in Rethen.

Die Gesprächsrunde, zu der die SPD-Arbeitsgemeinschaft der Juristen und die sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik eingeladen hatten, nahm die Hamburger Transparenz- und Informationsfreiheitsgesetze zum Vorbild. „Es muss ein neuer Wind durch die Amtstuben wehen“, sagte Anke Pörksen. Die Informationen von Behörden müssen kompakt, schnell und nutzerfreundlich zu finden sein. Sie vermutet, dass die nächsten Generationen, die ein anderes Verhältnis zu Daten und Internet haben, diesen Wandel auslösen werden. Nutzerfreundliche Informationswei-



tergabe zielt auf mehr Transparenz in öffentlichen Verwaltungen und könne Bürgerbeteiligung fördern, erläuterte Lesemann. Doch nicht nur in den Behörden muss was getan werden, sondern auch in den Parlamenten. Lesemann lobte das Projekt des „Landtags-TV“, Miersch hält es für wichtig, „das System der nicht-öffentlichen Ausschusssitzungen zu überdenken“. Denn besonders die Fachausschüsse beschäftigen sich intensiv mit den diskussionswürdigen Inhalten, die Debatten im Plenum sind dagegen nur ein „Schlagabtausch“.

Auch die Daten der Bürger waren Thema bei der Diskussion. „Die Menschen haben keine Bringschuld. Sie sollen nicht erst zum Amt gehen müssen, um ihre Zustimmung zur Datenweitergabe zu verweigern“, erklärte Pörksen. Stattdessen hätte die Verwaltung eine „Hohlschuld“. Sie müsse die Bürger fragen, ob die Daten verwendet werden dürfen.

Schätze der Wissenschaft

Zusammen mit der designierten Wissenschaftsministerin im Team Weil Gabrielle Andretta besuchte Silke Lesemann einen Ort, den beiden aus ihrer Universitätslaufbahn noch gut bekannt sein dürfte - die Bibliothek. In der Außenabteilung der Technischen Informationsbibliothek (TIB) im Rethener Gewerbegebiet waren sie aber zum ersten Mal. Dort lagern rund 3,6 Millionen Zeitschriften, Bücher und Mikrofiches. Das sind mehr als 40 Prozent des Gesamtbestandes der TIB. Demnächst soll die Sammlung noch erweitert werden. Dann kommen 11 200 Filme des Göttinger Instituts für Wissenschaft und Film unter anderem mit Aufnahmen vom US-Präsidenten John F. Kennedy nach Rethen. „Bibliotheken sind wichtige Orte in denen Wissen aus vielen Jahren und Jahrhunderten gelagert werden. Sie müssen ausgebaut werden und brauchen Unterstützung damit das Wissen auch noch viele weitere Jahre gesammelt und nachgelesen werden kann“, sagte die SPD-Landtagsabgeordnete Silke Lesemann. Die beiden SPD-Politikerinnen begrüßten den Schritt der Bibliothek demnächst ein innovatives Portal auf-



zubauen, durch das ein webbasierten Zugang zu wissenschaftlichen Filmen möglich wird.

Demographischer Wandel stellt Dörfer vor Probleme

Auf Einladung der SPD Schulenburg, besuchten am Freitag den 14. Dezember Cornelia Rundt die designierte Sozialministerin im Team Weil und Dr. Silke Lesemann den Pattenser Stadtteil Schulenburg. Ramona Schumann, Sprecherin für Familie, Jugend und Soziales in der SPD Ratsfraktion, stellte den



beiden Landespolitikerinnen und zahlreiche interessierte Bürger die jüngst im Ortsrat präsentierten Ergebnisse zur Zukunft Schulenburgs vor. Trotz guter infrastruktureller Bedingungen wie zum Beispiel in der Kinderbetreuung werde die Bevölkerung in Schulenburg zurückgehen. Rundt erläuterte aus ihrer Erfahrung als Geschäftsführerin der paritätischen Wohlfahrtsverbände die besonderen Herausforderungen bei der Versorgung im ländlichen Bereich. „Die Pflege und Teile sozialer Versorgung ist mittlerweile marktwirtschaftlich organisiert“ Der ländliche Raum mit weiten Wegen und kleinen Strukturen sei für viele Unternehmen nicht interessant. „Diese Versorgung übernehmen Wohlfahrtsverbände vielerorts und die stoßen durch den demographischen Wandel bald an ihre Grenzen“. Lesemann, die auch durch ihre Vorstandsarbeit bei der AWO viel Erfahrung einbringen konnte, fügt hinzu dass in Schulenburg ein wichtiger Schritt gemacht wurde. „als Ortsbürgermeisterin eines vergleichbar großen Dorfes bin ich unmittelbar betroffen.“ Im Vergleich sei Schulenburg gut aufgestellt, „der Zeitpunkt ist genau richtig um Schulenburg jetzt zukunfts-fähig zu machen“.

Umfrage: Mehrheit ist für Rot-Grün

Alle Zeichen stehen für einen Wechsel. Im neuen Niedersachsen-Trend wünschen sich die Niedersachsen für die kommende Legislaturperiode eine rot-grüne-Landesregierung. In der neuen Umfrage von Infratest Dimap gaben 56 Prozent der Befragten an, dass eine Koalition aus SPD und Grünen gut für Niedersachsen wäre. Von der aktuellen schwarz-gelben Landesregierung kann man das nicht behaupten. Hier meinen nur 28 Prozent, dass eine Wiederwahl gut wäre.



SILKE LESEMANN UNTERWEGS



BEI DER TAFEL: Silke Lesemann besuchte die Pattenser Tafel zur „Dankeschön-Veranstaltung“. Beim Vorbereiten der Tafel-Ausgabe in Pattensen unterstützte Silke Lesemann die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer.



HOSPITATION BEIM SOVD: Silke Lesemann durfte die Sozial- und Rechtsberatung in der Geschäftsstelle des SoVD hautnah begleiten. Für eine gerechtere Sozialpolitik gibt es noch viel zu tun.



VORGELESEN: Lesemann las in der AWO-Kita Lange Weihe in Laatzen aus dem wunderschönen Kinderbuch „Irgendwie anders“ von Kathrin Cave und Chris Ridell vor.



KRAFT GETANKT: Beim Besuch von NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft in Hannover ging es mit der SPD-Fraktion zum Mittagessen in die Markthalle. Silke Lesemann war natürlich mit dabei.



LECKER: Bei Hausbesuchen verteilt Silke Lesemann zukünftig Sauerkirsch-Marmelade mit Wahlaufwurf. Perfekt für das süße Frühstück.



IN DER NÄCHSTEN AUSGABE... berichten wir über den Besuch von Silke Lesemann und dem designierten Wirtschaftsminister Olaf Lies in Laatzen.

Kontakt



Telefon:
0511 / 1674-342



Odeonstraße 15/16
30159 Hannover



info@silke-lesemann.de
www.silke-lesemann.de



www.facebook.com/silke.lesemann